

Sehr geehrte Angehörige der -Fraktion im Landtag NRW,
die jetzige Planung für die Erneuerung der Autobahn 565 von AS Bonn-Hardtberg über Autobahndreieck Poppelsdorf, Endericher Ei und „Tausendfüßler“ bis einschließlich Autobahnkreuz Bonn-Nord entspricht nicht den heutigen Verkehrs-/Umwelt-/Klima- und Sozialerfordernissen unserer Stadt Bonn. Wir sind nicht gegen eine Erneuerung der Autobahn, sondern gegen Art, Umfang und Schwerpunkt der Planungen.

Wir fordern ein Moratorium der Planungen und deren Umsetzung für „Bundesverkehrswegeplan 2030 - Projekt A565 AS Bonn-Hardtberg – AK Bonn/Nord (A555)“

Mit diesem Schreiben und im Auftrag der Bürgerinitiative „Moratorium Planungen A 565 Bonn“ bzw. im Namen der Unterzeichnerinnen und Unterzeichner übersenden wir o.g. Forderung.

Begründung:

Die uns bekannten Entwurfs-Planungen von StrassenNRW haben zur Folge: Kapazitätserhöhung der Autobahn 565 von 70.000 auf 115.000 Kfz/LKW pro Tag. Verbreiterung von 4 Spuren auf 6 Spuren + 2 Stadtstreifen = von ca. 20 m auf ca 45-50 m. Bis zu 12 m hohe Lärmschutzwände, Verdoppelung der bisherigen Flächenversiegelung.

Verlust von Grünflächen mit z.T. alten Baumbestand. Ersatzgrünflächen, auch für die Flächenversiegelung, werden nicht in Bonn geplant.

Es wurde keinerlei Umwelt-/Klima-/Temperatur-/Sozialgutachten erstellt. Der Auswahl der Varianten wurde durch den Stadtrat Bonn ohne derartige Gutachten durchgeführt. Die Temperatursituation in der Talkessellage Bonn wird in den heißen Sommern noch ungünstiger durch Erhitzung noch größerer Baukörper und -Flächen, die Verhinderung von Zufuhr sauberer Luft durch Autobahndamm und Lärmschutzwände. Wasserbelastung/-Menge-/Abfluß durch die enorme Flächenversiegelung wird noch größer und muß in einen Bach in Bonn eingeleitet werden. Für diese Wassermengen wird eine riesige Autobahnschmutzwasserwasserbehandlungsanlage im Lenné-Park „Auf dem Hügel 6“ eingeplant. Hierzu wird dieser Park nochmals wesentlich zugunsten der Autobahnplanungen weiter verkleinert, ebenso die Flächen des Tierheims Albert-Schweitzer-Tierheim etc.

Alternative sozial-positive, klima- und umweltgerechte Autobahnbebauung wird nicht eingeplant. Die jetzige Trennung der Stadtteile wird noch vergrößert. Die durch den Bau der bestehenden Autobahn 1959 entstandenen mehrere hundert Meter langen Schluchten inmitten der Stadtteile Enderich und Poppelsdorf bleiben bestehen. Die Trennung der Stadtteile wird nicht aufgelöst, neue Bebauungsideen gibt es nicht, Tunnel, Deckel, Begrünungen, Wohnbebauung werden nicht betrachtet. Eine Lärm-/Schadstoff-/Wärmereduktion wird durch die jetzige Planung nicht erreicht.

In Bonn wurde am 4. Juli 2019 der Klimanotstand erklärt.

WOZU? Im o.g. Projekt wurden noch nicht einmal die schon bestehenden Anforderungen der Bauleitplanung gem. Baugesetzbuch §1(5), §1(6) Nr. 1,

§1(6) Nr. 7 beachtet (wörtliche Stichworte: Förderung von Klimaanpassung, Stadtentwicklung, gesunder Wohn- und Arbeitsverhältnisse; Berücksichtigung der Belange des Umweltschutzes insbesondere Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen, Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima- und Wechselwirkungen, Auswirkungen auf den Menschen und seine Gesundheit, Städtebauliche Missstände). Die Erkenntnisse aus ZURES wurden augenscheinlich nicht beachtet.

Einige der Unterzeichnerinnen/Unterzeichner können es sich nicht vorstellen, dass Sie bei Aufstellung der Forderungen, so wie sie jetzt ihren Ausdruck im Bundesverkehrswegeplan und in den StrassenNRW-Planungen finden, um die Dimension und Auswirkungen der jetzigen Planungen gewusst haben. Der Klimanotstand ist für Bonn ausgerufen. Eine Erwärmung von 45 Grad C ist für Bonn avisiert. Wir bitten Sie dazu beizutragen, dass diese Wahnsinnsplanung so nicht kommt – sie scheint völlig aus der Zeit gefallen. Wir bitten Sie um Unterstützung für unsere „Bürgerforderung“ „Moratorium der Planung A565 und deren Umsetzung“. Gerne stehen wir für ein Gespräch bereit.